



Avnet Memec EMEA:

Spezial-Distributor forciert neue Technologien

Knapp vier Monate nach der Übernahme des Distributors Memec hat Avnet Electronics Marketing nun den offiziellen Start des neu gebildeten Spezialunternehmens Avnet Memec EMEA mitgeteilt. Es besteht aus den beiden ehemaligen Memec-Geschäftsbereichen Unique und Insight sowie aus Avnets „Demand Creation“-Spezialisten WBC. Zum neuen President von Avnet Memec wurde Steve Haynes ernannt, Franz Zimmermann – ein ehemaliger Memec-Manager, der das Unternehmen bisher geleitet hatte – tritt aufgrund gesundheitlicher Probleme Ende dieses Jahres in den Ruhestand.

Das Portfolio von Avnet Memec EMEA umfasst insgesamt mehr als 50 Hersteller von Halbleiterprodukten, Displays

und Software-Produkten, zu den Zielmärkten zählen Embedded-Anwendungen, Medizintechnik, drahtgebundene und drahtlose Kommunikation etc. Mit etwa 200 Beschäftigten und rund 200 Mio. Euro Umsatz pro Jahr gehört Avnet Memec EMEA eigenen Angaben zufolge in Europa zu den größten Spezial-Distributoren. Das Unternehmen betreut alle westeuropäischen Länder von seinem Sitz in Poing bei München aus, für Osteuropa und die Türkei setzt Avnet Memec auf ein Netzwerk von Partnern. Für Axel Hartstang, President of Avnet Electronics Marketing EMEA, ist Avnet Memec ein klares Signal dafür, wie ernst es Avnet damit ist, mit „neuen Ansätzen die herkömmlichen Grenzen der Distribution zu sprengen“. Für Steve Haynes

ist es ein klares Ziel von Avnet Memec, den Kunden dabei zu unterstützen, seinen Wettbewerbsvorsprung zu halten, während die Produktion immer mehr nach Osten abwandert, indem es mehr Technologien und Produkte anbietet als ein konventioneller Lieferant – und gleichzeitig Ingenieur-Expertise und Ressourcen zur Verfügung stellt. Hayes: „Es ist ganz einfach: Wir wollen die ersten sein, die unseren Kunden neue Technologien der Lieferanten anbieten. Und wir wollen der erste Distributor für unsere Kunden sein bei Demand Creation und Design-in.“ Damit dieses Konzept funktioniert, beschäftigt Avnet Memec EMEA mehr Ingenieure als Vertriebsleute: 30 Prozent der etwa 200 Beschäftigten sind Applikations-Spezialisten.

ro